

Glänzendes Ergebnis



Im Herbst 2002 haben wir zwei Caravans auf unterschiedliche Weise geschützt. Im Frühjahr musste sich nun zeigen, ob sich der Aufwand gelohnt hat.



Nur der Wasserstrahl genügt nicht, aber ein mit Uniglace behandelter Caravan lässt sich leicht reinigen.

Eine Haube aus modernem, atmungsaktivem Tyvek-Gewebe und einen High-Tech-Lack aus der Steinversiegelung hat CAMPING, CARS & CARAVANS im Herbst letzten Jahres in Anwendung und Funktion am Caravan vorgestellt. Jetzt sollen Ergebnisse belegen, ob sich diese doch recht kosten- und zeitintensive Schutzmaßnahmen lohnen.

Die Schutzhaube kostet je nach Größe zwischen 380 und 500 Euro. Eine komplette Caravanversiegelung liegt preislich vergleichbar, wenn man sie machen lässt. Nur der Lack kommt auf 80 Euro. Das Auftragen dauert dann gut einen Tag, soll aber ein halbes Caravanleben halten. Unser Testzeitraum war jetzt nur ein Winter, was der aufwändigen Lackversiegelung nicht gerecht wird. Die Mütze hingegen konnte schon im ersten Jahr zeigen was sie kann. Hier die Ergebnisse.

Unser verpackter Caravan verbrachte den Winter auf seinem Abstellplatz in einem Industriegebiet. Die Tyvek-Hülle wurde im Laufe der sechs Mona-

te mehrfach geöffnet, um Dinge im Caravan zu holen oder andere darin zu lagern. Dies ist im Sinne von Hersteller Hindermann aus Delbrück, denn schließlich hat er extra auf der rechten Seite eine Tür in der Haube vorgesehen.

Die Abspannung insgesamt hatte uns schon im Herbst nicht ganz überzeugt. Wir wünschen uns ein Spannband am Saum, das so verarbeitet ist, dass ein Öffnen der Haube dennoch möglich ist. Die Kontrolle der Kunststoffolie auf dem Fenster

macht klar, warum diese nötig ist. Trotz Festzurren bewegt sich die Plane und scheuert so unmerklich am Material. Das empfindliche Acryl würde hier auf jeden Fall Schaden nehmen. Leider hatten wir im Herbst den Lack nicht auf Hochglanz poliert, aber sein Zustand entsprach dem vor dem Verpacken – also keine Kratzer oder Schleifspuren mehr oder weniger im Lack.

Bereits im Herbst konnten wir beobachten, dass das Tyvek-Gewebe mehr als nur atmet.



Der Wischtest zeigt, dass die behandelte Hälfte weniger verschmutzt ist und der vorhandene Schmutz sich leichter entfernen lässt.



Der mit der Tyvek-Haube verpackte Caravan wurde auf dem Winter-Abstellplatz immer wieder kontrolliert. Wind und Wetter haben ihm wenig zugesetzt.

Nach sehr starkem Regen bildeten sich trotzdem kleine Pfützen auf dem Caravan. Normaler Regen und Schnee, auch bei starkem Tauwetter, verursachte keine Pfützen. Die Schneelast zog zwar an den Nähten und Kanten, das Material blieb aber unbeschädigt. Allerdings hatten wir nur eine maximale Schneehöhe von zwölf Zentimetern. Bei einem Meter Nassschnee würde die Hülle wohl reißen.

Nach dem endgültigen Auspacken im April waren von Wasser keine Rückstände auf dem Dach zu erkennen – der Caravan einfach sauber.

Im Inneren des Caravans hatten wir zur Kontrolle einen Luftentfeuchter aufgestellt. Immer beim Öffnen der Tür wurde er kontrolliert und protokolliert. Die Endkontrolle im April erbrachte keine Stockflecken im Inneren.

Letztendlich schützt die Haube einen Caravan äußerlich optimal und innen muss Feuchtigkeit vermieden werden. Die Zwangsentlüftungen dürfen nicht verschlossen sein und alle Klappen und Türen des Mobilars sollten offen bleiben.

Einzig die Haube bedarf der Pflege. Sie ist stark verreckt und gehört in eine Waschmaschine – was bei einer geeigneten Größe bis 30 Grad möglich ist.

Dagegen muss nach einem Winter ein Caravan mit Oberflächenversiegelung auf Polysiloxan-Basis natürlich gewaschen werden. Die Lackschicht soll zwar einem Caravan über Jahre hinweg seinen Glanz erhalten,



Bei Anbauten an Dach oder Heck muss Sorgfalt walten, da Schnee oder Wind hier Ansatzpunkte haben.



Die selbstklebende Schutzfolie auf den Scheiben ist absolut sinnvoll, denn sie wären sonst verkratzt.

kaum dreckig werden, kein Moos ansetzen und spielend leicht zu reinigen sein, aber zuerst einmal muss der Winterdreck weg.

Das Spezialprodukt der Firma M.V.F.-Foerg GmbH heißt Uniglace 2000 und bedeckt seit Herbst 2002 die Hälfte eines Tabbert Jeunesse 515 HDT bei Caravana in Dettingen. Der Glattblech-Caravan steht im



Das Lösen der Abspannungen ist so mühsam wie das Verzurren. Die Gummispanner sollten durch ein elastisches Saumband ergänzt werden.

Freien unweit der Autobahn und wies bei der ersten Kontrolle nach gut einem Vierteljahr die üblichen schwarzen Schlieren auf.

Dann folgte der erste Waschversuch bei Temperaturen um den Gefrierpunkt mit kaltem Wasser ohne jeglichen Zusatz: Auf der unbehandelten Oberfläche waren die Schlieren ohne Reiniger nicht mehr zu lösen, auf der mit Uniglace behandelten verschwanden sie jedoch vollständig – ein wenig rubbeln war allerdings notwendig.

Beim Frühjahrs-Putz-Test, nochmals gut drei Monate später, dann das gleiche Ergebnis: Mit Uniglace behandelte Oberflächen sind deutlich leichter zu reinigen und das Wasser perlt nach wie vor ab, wie kurz nach einer Politur. Der Schmutz, so unser Gefühl, sitzt längst nicht so tief im Material, wie auf der unbehandelten Oberfläche.

Auffällig ist auch, dass die präparierte Oberfläche, vor allem die senkrecht stehende Seitenwand, deutlich weniger verschmutzt ist, als die unbehandelte gegenüber. Unterhalb der Fensterecken gibt es kaum Schlierennasen, sie sind allenfalls zu erahnen, während sie auf der Gegenseite deutlich ausgeprägt sind.

Uniglace 2000 basiert auf einem Silikonharz, das Foerg auf dem Weltmarkt kauft und weiterverarbeitet. Bei der Entwicklung war das Ziel zunächst teuren Stein zu schützen. Geschäftsführer Wolfgang Foerg erkannte schnell das Potential

der Flüssigkeit auf allen anderen Materialien.

Wie bereits angeführt, ist der Aufwand für die Versiegelung zeitlich groß. Nach gründlicher Reinigung und Wachsentfernung muss bei über 20 Grad Außentemperatur Uniglace 2000 aufgesprüht und gleichmäßig verteilt werden. Um eine dünne Schicht zu erhalten, sollte der Caravan nochmals poliert werden. Dies dauert insgesamt fünf bis acht Stunden. Aber diese Zeitspart der Nutzer bei kommenden Putzaktionen wieder ein.

Unser Fazit: Beide Maßnahmen haben sich gelohnt. Wer es ganz besonders sauber haben will, setzt beide Waffen gegen den allgegenwärtigen Schmutz ein und freut sich im Frühjahr über ein glänzendes Ergebnis.

pau/rec